

Perspektiven-Wechsel:

Vom Kursteilnehmer zum Tutor im Makroskopisch-Anatomischen Kurs Rollenverständnis, Evaluation und Selbsteinschätzung zu Beginn der medizinischen Lehrtätigkeit

¹ Studiendekanat der Medizinischen Fakultät, Universität Ulm, ² Institut für Anatomie und Zellbiologie, Universität Ulm
Albert-Einstein-Allee 7, 89081 Ulm

Horneffer A¹, Fassnacht U², Böckers A², Böckers TM²

Hintergrund:

Ärztliches Handeln ist regelmäßig mit der Übernahme von Lehrfunktionen verbunden. Entsprechende Erfahrungen sollten daher schon während der medizinischen Ausbildung gesammelt werden [1], etwa durch eine Tätigkeit als Tutor (Near-Peer-Teacher) in einem vorklinischen Praktikum. Hierzu untersuchten wir zwei aufeinanderfolgende Kohorten von Erst-Teilnehmern und Erst-Tutoren des Makroskopisch-Anatomischen Kurses (M-A-K), dessen Tutoren neben hohen fachlichen auch besondere didaktische Anforderungen erfüllen müssen:

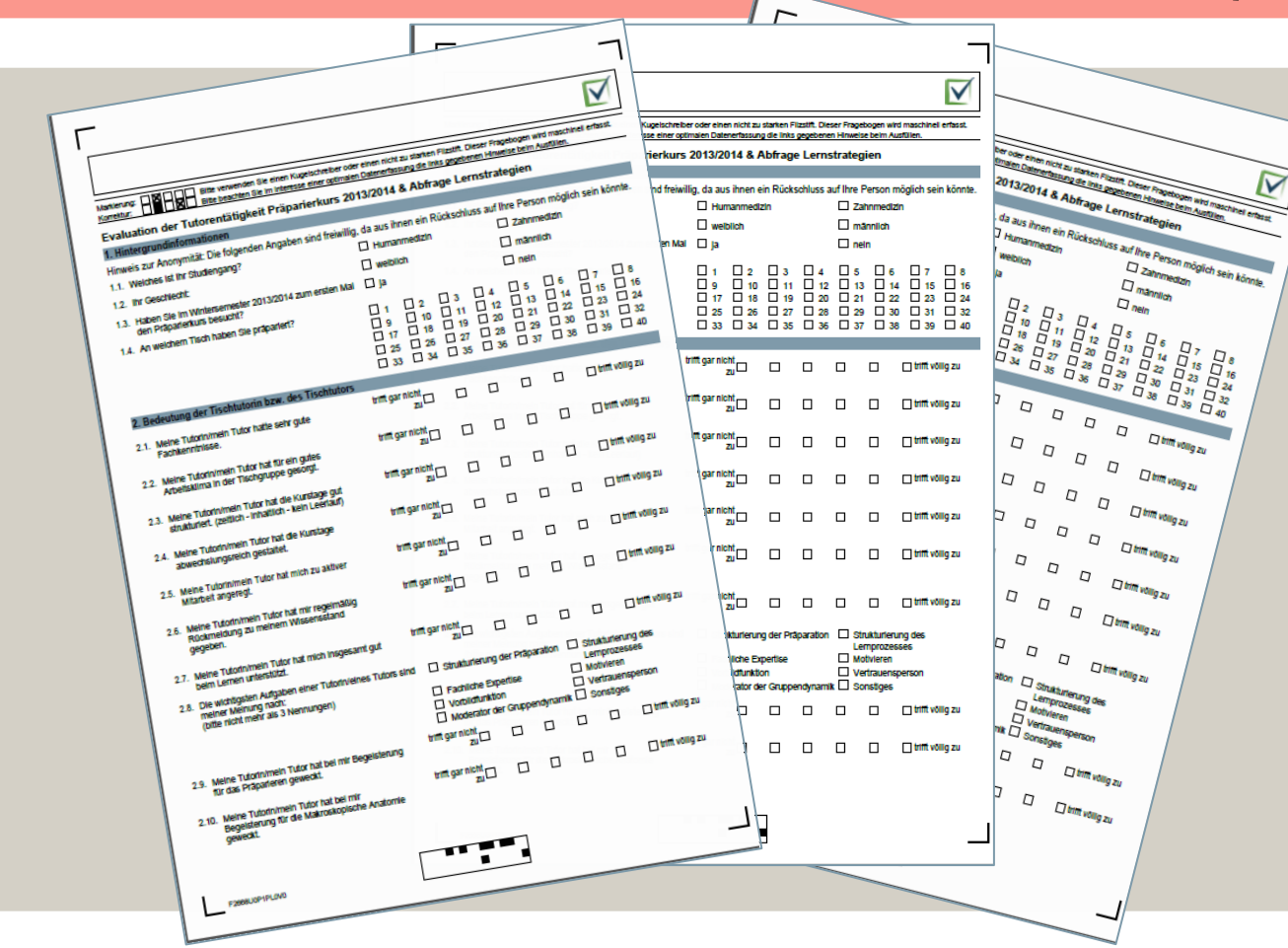
- ⇒ Übernahme der Verantwortung für eine feste Gruppe Studierender über das gesamte Semester
- ⇒ Begleitung der Kursteilnehmer durch sowohl fachlich als auch persönlich-emotional forderndes Praktikum
- ⇒ Unterstützung beim Erwerb von Kenntnissen/praktischen Fertigkeiten, aber auch ärztlichen Haltungen

Fragestellung:

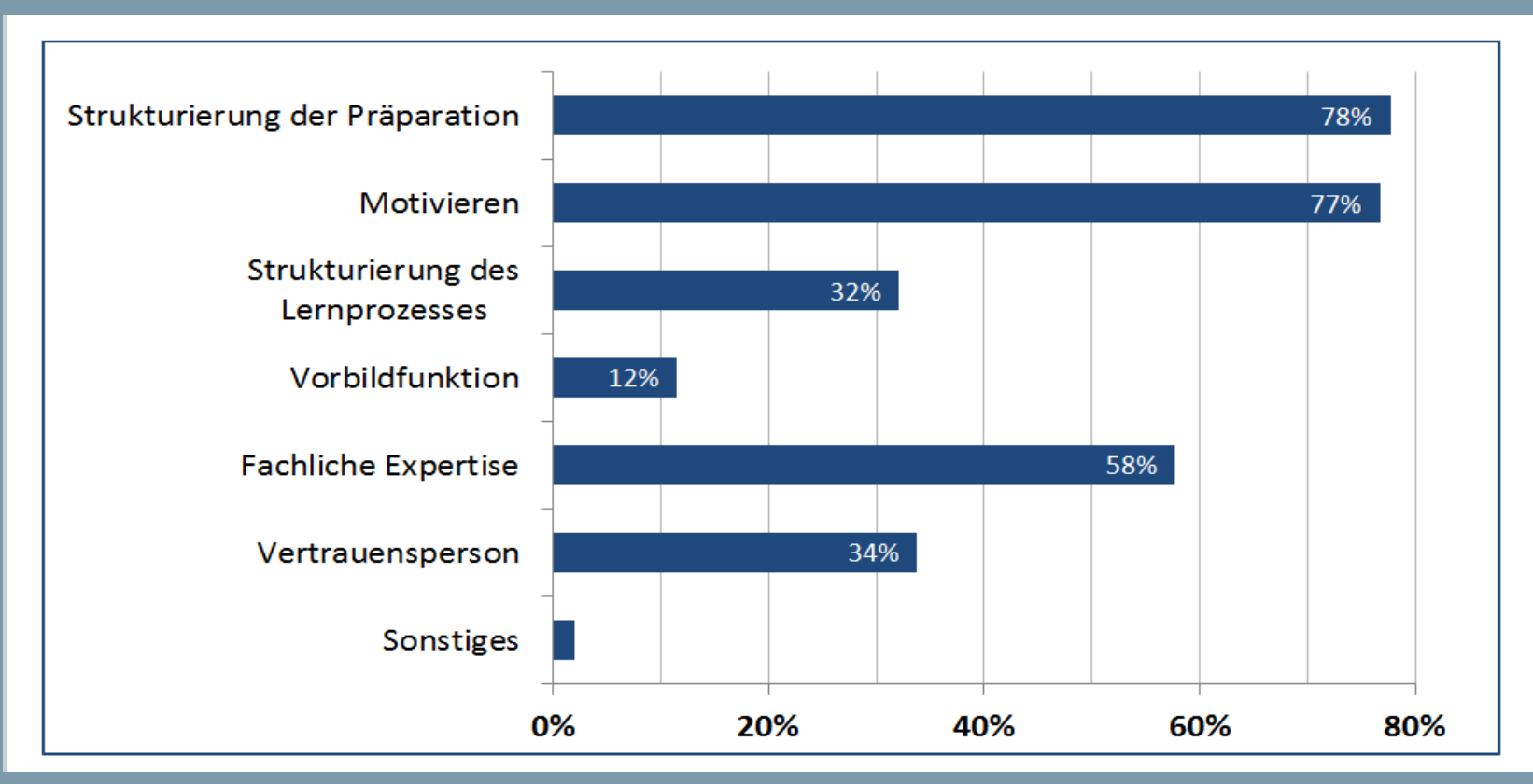
1. Welches Verständnis haben Teilnehmer, Tutoren und Dozenten des M-A-K von den Aufgaben eines Tutors?
2. Inwieweit werden M-A-K-Erst-Tutoren den an sie gestellten Anforderungen gerecht? (TN-, Eigen- und Dozenten-Sicht: 360° -Evaluation)

Methodik:

Im Rahmen der Einführung eines medizindidaktischen Qualifizierungsprogramms für Tutoren [2] wurden 360 Studierende, die im WS 2012/13 erstmals am M-A-K der Medizinischen Fakultät Ulm teilgenommen hatten, per Fragebogen zu ihrer Auffassung der Tutorrolle befragt (Rücklauf: n=306 [85%]). Eine zweite Befragung führten wir zum Ende des M-A-K 2013/14 an den aus dieser Gruppe rekrutierten Erst-Tutoren (n=26, Rücklauf: 100%), den von diesen Tutoren betreuten Erstteilnehmern (n=252, Rücklauf: n=211 [84%]) sowie den betreuenden Dozenten (n=11, Rücklauf: 100%) durch.

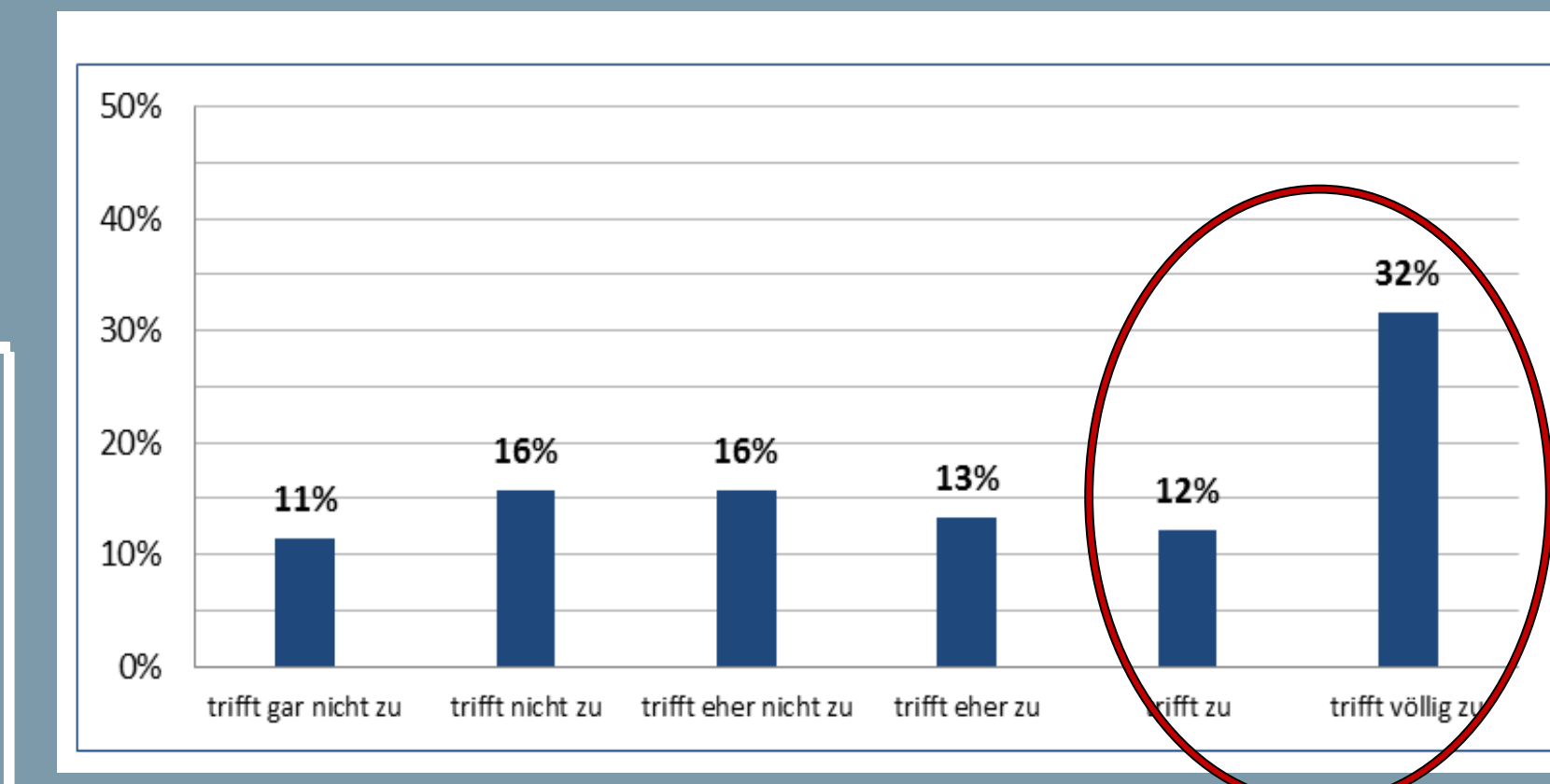


Ergebnisse 1: Befragung von 306 Erstteilnehmern des M-A-K 2012/13



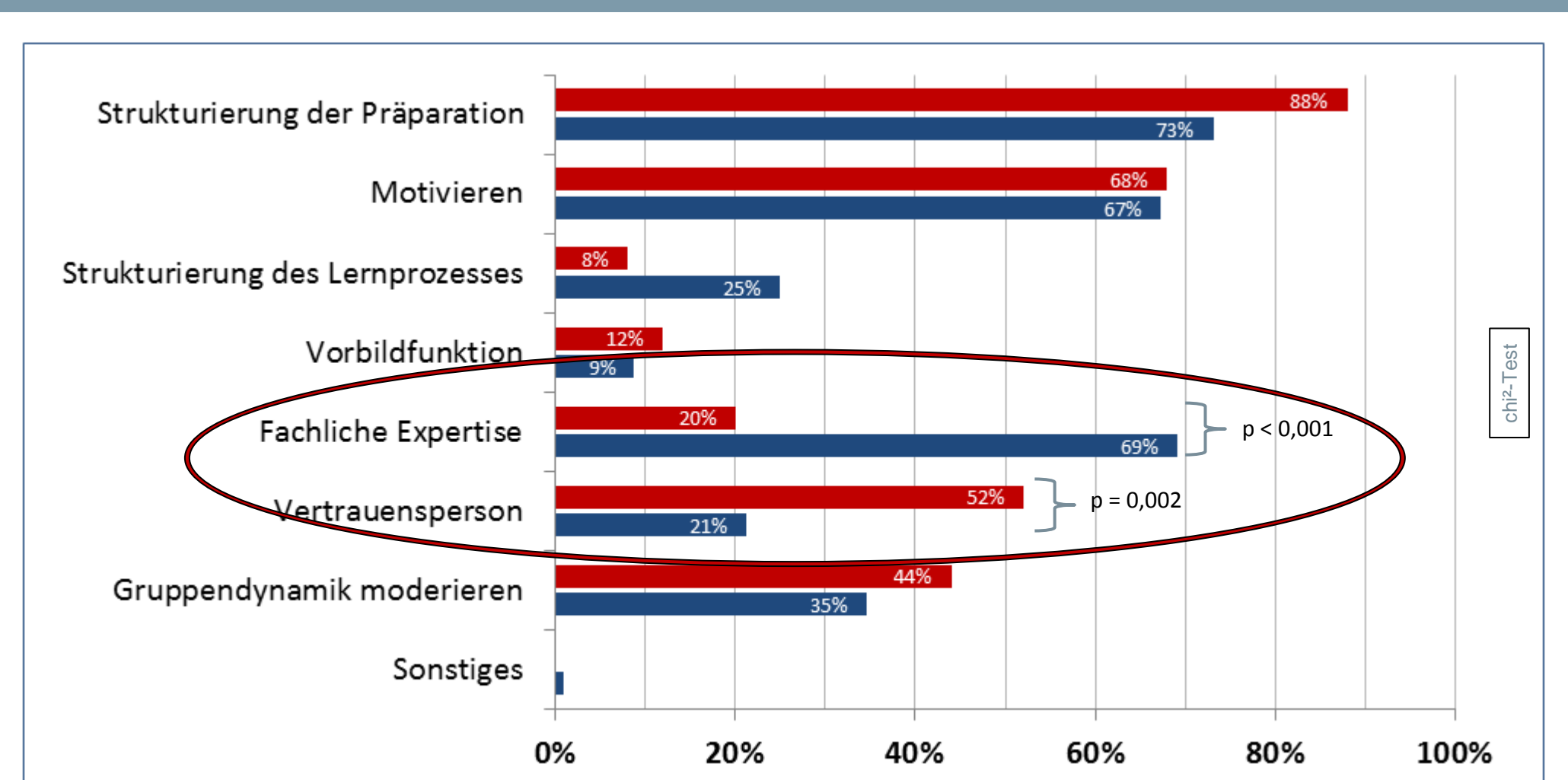
„Die wichtigsten Aufgaben eines Tutors im M-A-K sind: (maximal 3 Nennungen)“

„Ich kann mir gut vorstellen, selbst als Tutor im M-A-K zu arbeiten“ (Likert-Skala, 6-stufig)

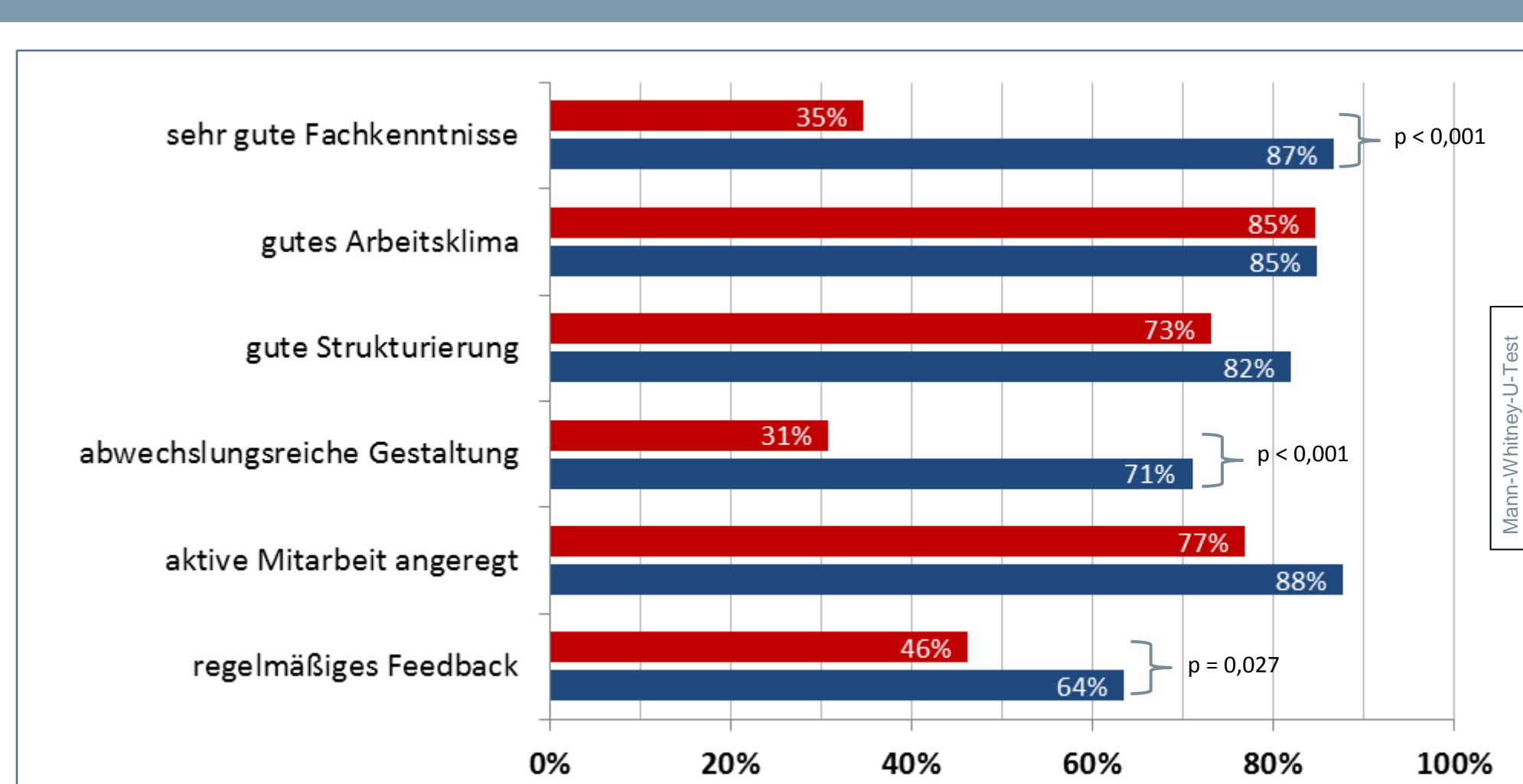


Ergebnisse 2: Befragung von 26 Erst-Tutoren, 211 Erst-Teilnehmern und 11 Dozenten des M-A-K 13/14

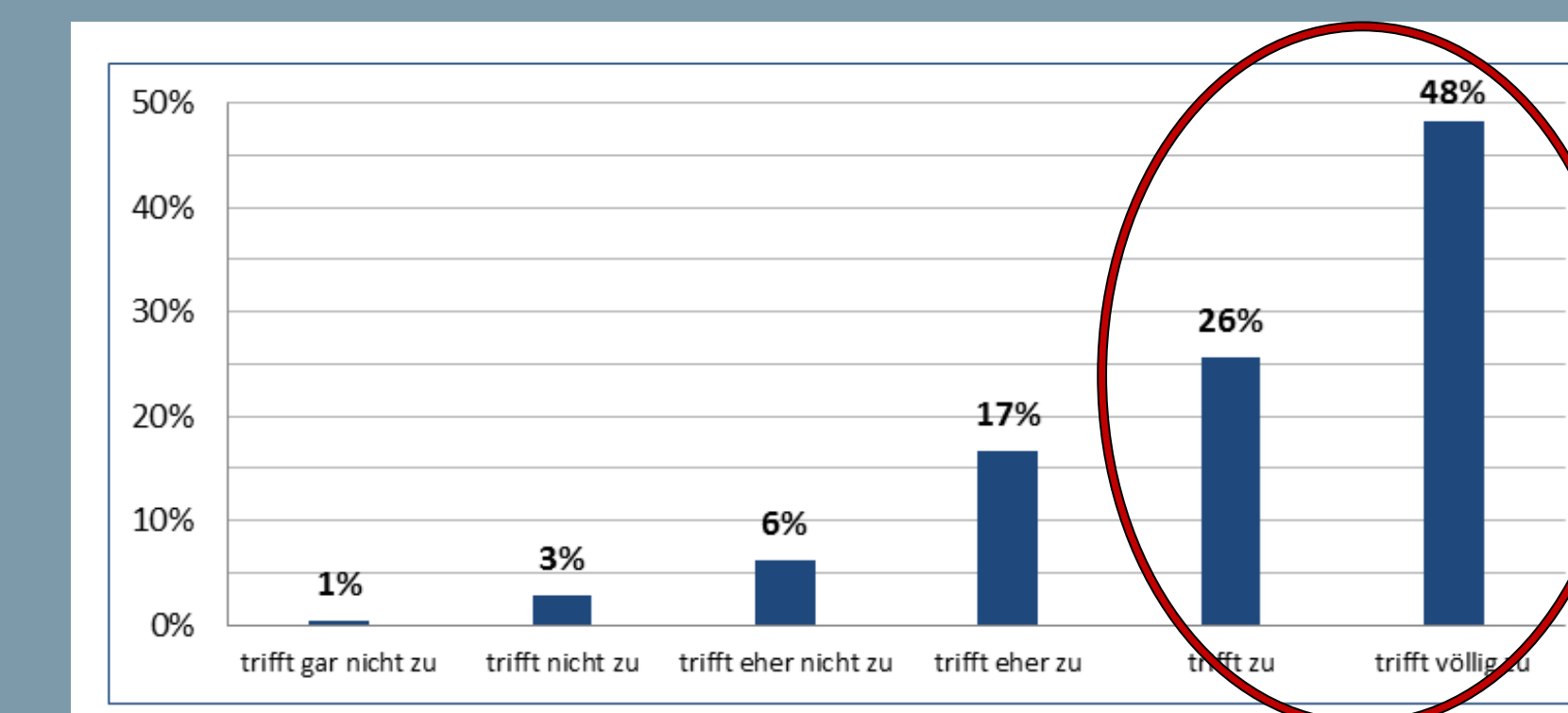
Auffassung der Tutorrolle



Evaluation der Tutor-Leistungen

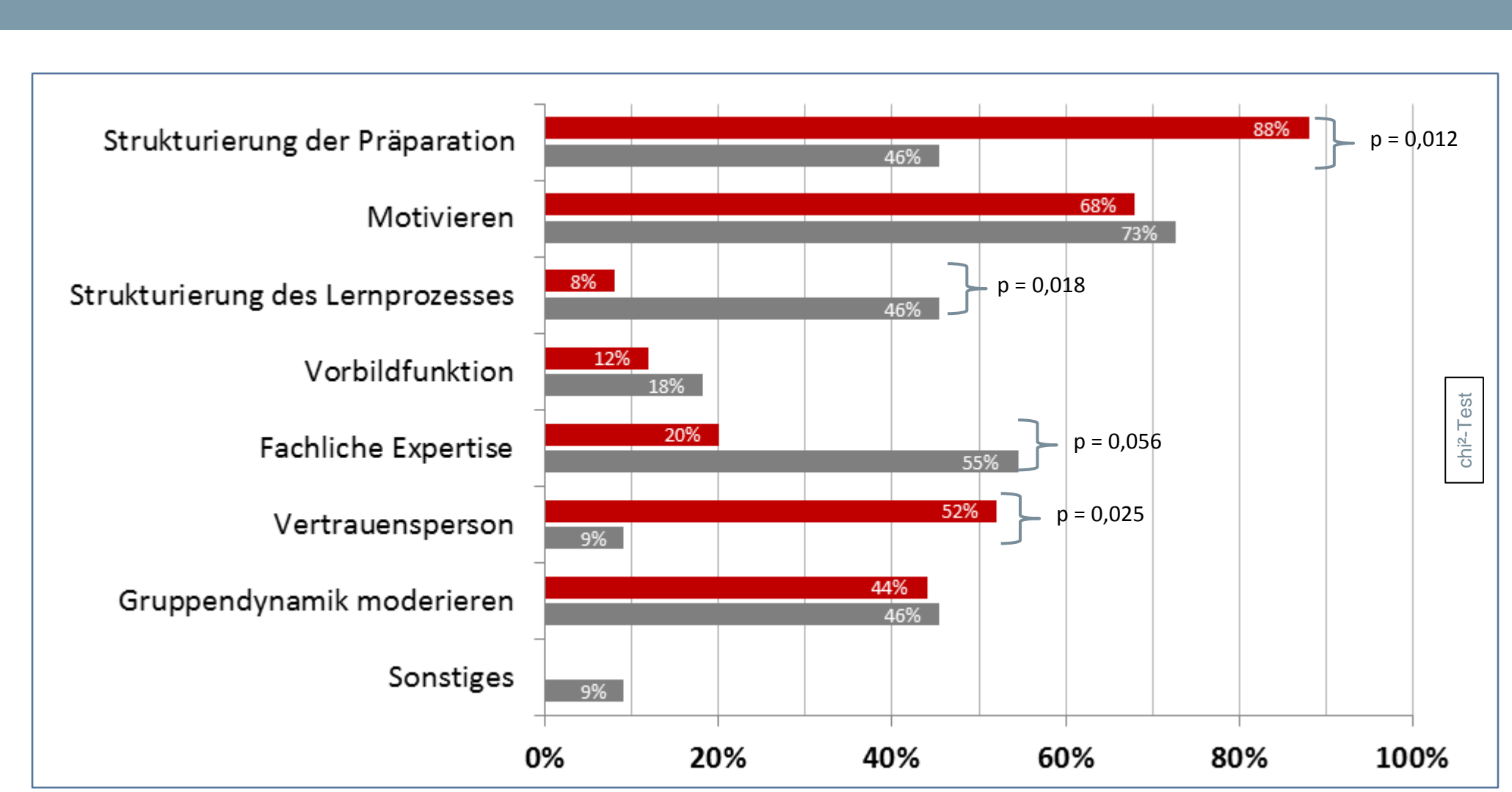


(Likertskala, 6stufig, dargestellt jeweils Anteil positiver Ratings (trifft zu / trifft völlig zu) Test bezüglich der zugrundeliegenden Häufigkeitsverteilung)

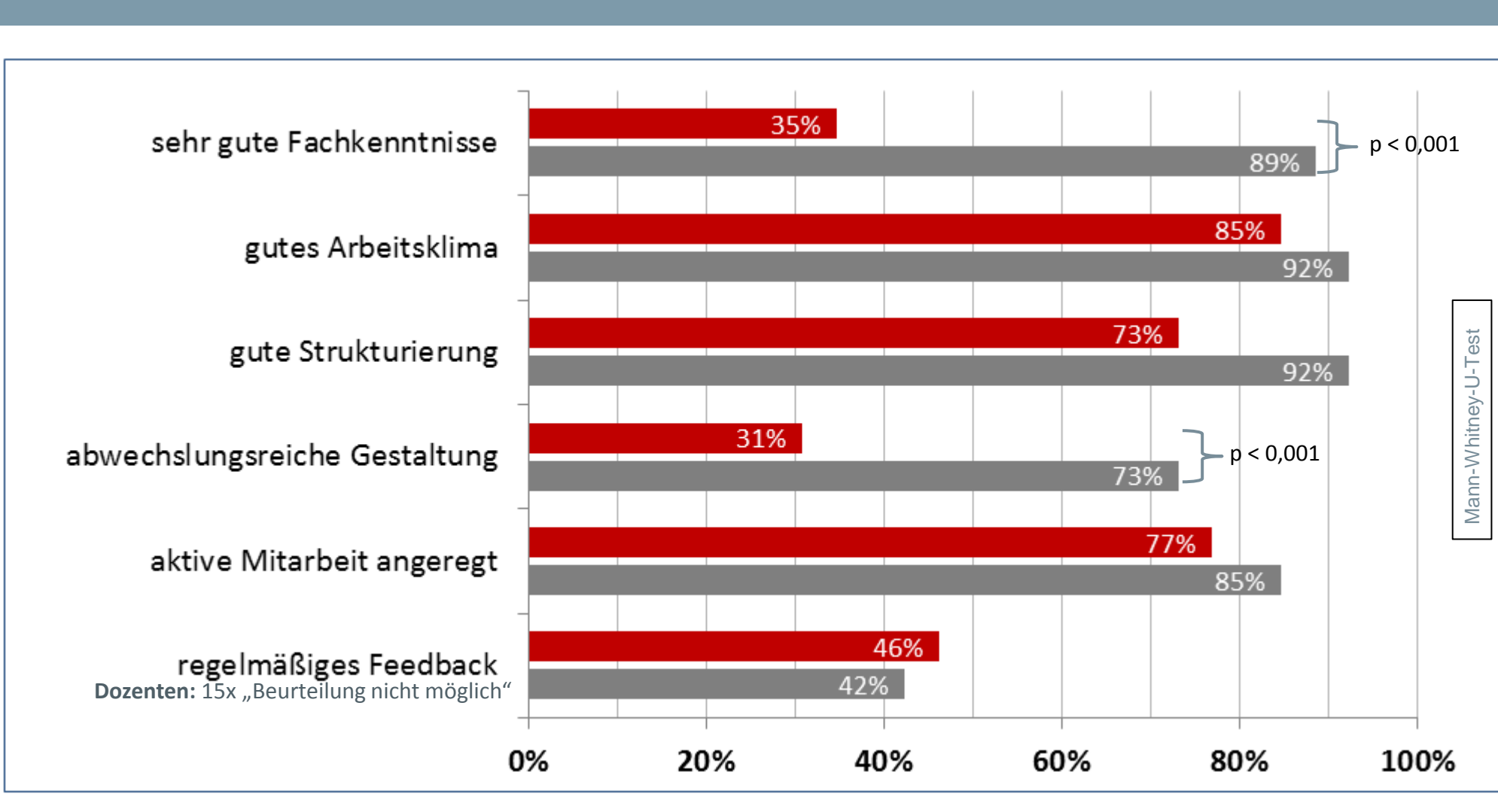


„Mein Tutor hat mich insgesamt gut beim Lernen unterstützt“ (Likert-Skala, 6-stufig)

Tutoren versus betreute Studierende



Tutoren versus betreute Studierende



Tutoren versus Dozenten

Tutoren versus Dozenten

Zusammenfassung:

Der Perspektivenwechsel durch Übernahme einer Lehrfunktion verändert bei M-A-K-Erst-Tutoren offensichtlich die Auffassung der Tutorrolle. Abweichend von ihren vorherigen Angaben als Kursteilnehmer verstehen sich Erst-Tutoren eher als Vertrauensperson ihrer Tischgruppe und weniger als Fachexperte. Die 360° - Evaluationen zeigen, dass bereits Erst-Tutoren den an sie gestellten Anforderungen in hohem Maße gerecht werden, wobei die Mehrzahl von ihnen die eigene Tätigkeit deutlich kritischer beurteilt als die ihnen zugeordneten Studierenden und Dozenten.

Diskussion:

Erst-Tutoren des M-A-K sollten auf die unterschiedlichen Rollenauffassungen vorbereitet werden; Unsicherheiten bezüglich Kursgestaltung und Feedbackgabe weisen auf besonderen Schulungsbedarf hin. Die sehr positiven Evaluationen durch Studierende und Dozenten zeigen, dass Near-Peer-Teacher schon während des ersten Tutoriums erfolgreich in der Lehre tätig werden können.

➔ Empfehlung: Das Potential studentischer Tutoren sollte im Studienverlauf gezielt und umfassend weiterentwickelt werden; möglichst vielen Studierenden sollten Peer-Teacher-Funktionen offenstehen, die ihrem jeweiligen Kompetenzniveau entsprechen.

[1] Ross M T, Stenfor-Hayes T: Students learning to teach. In: Walsh K (Ed): Oxford Textbook of Medical Education, 2013, 300-310
[2] Horneffer A, Fassnacht U, Öchsner W, Böckers A: Vom Lernenden zum Lehrenden: Das Ulmer Programm „Train the Tutor“ In: Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Graz, 26.-28.09.2013 Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2013. DocV07_03.DOI: 10.3205/13gma189, URN: urn:nbn:de:0183-13gma1897